

Bruno Hildenbrand

# **Genogrammarbeit für Fortgeschrittene**

Vom Vorgegebenen  
zum Aufgegebenen

2018

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Von der Einführung in die Genogrammarbeit zur Genogrammarbeit für Fortgeschrittene</b> .....	<b>9</b>
1.1	Anschluss an Vorhandenes .....	9
1.2	Vorgeschichte, Teil 1 .....	10
1.2.1	<i>Fallverstehen in der Begegnung im Rahmen von Genogrammarbeit</i> .....	12
	Konzepte .....	12
	Ein Beispiel für das Mustererkennen .....	14
	Das Muster als Apparat, der die Handlungsorientierungen und -entscheidungen des Falls tagtäglich hervorbringt: Theoretische Grundlagen .....	16
	Andere Ansätze des Mustererkennens .....	17
1.3	Persönliche Geschichte .....	18
1.4	Woher rühren die Schwierigkeiten beim Mustererkennen? Eine wissenschaftsgeschichtliche Perspektive. ....	21
1.5	Vorgeschichte, Teil 2, und Schluss .....	29
1.6	Menschenbild .....	32
1.6.1	<i>Einführende Bemerkungen</i> .....	32
	Entwurfshandeln .....	38
	Möglichkeiten .....	39
1.6.2	<i>Gesellschaftsbild</i> .....	39
1.7	Sequenzanalyse als methodische Konsequenz des Menschenbilds, das der hier beschriebenen Form von Genogrammarbeit zugrunde liegt .....	41
1.7.1	<i>Fallbeispiel: Familie Coppi im blockierten Rückkehrprozess</i> .....	43
1.8	Abgrenzung zu vorhandenen Konzepten der Genogrammarbeit, Spezifika meines Zugangs .....	47
1.9	Praktische Erwägungen .....	50
1.9.1	<i>An welcher Stelle im Prozess von Beratung und Therapie erscheint die Genogrammarbeit?</i> .....	50
1.9.2	<i>Praktische Durchführung der Genogrammarbeit</i> .....	51
1.9.3	<i>Vom Gebrauch der Genogrammarbeit</i> .....	52
1.10	Zu guter Letzt .....	57
1.11	Exkurs: Wissenschaftliche und philosophische Grundlagen der Genogrammarbeit im hier verstandenen Sinn .....	58
1.11.1	<i>Deuten und Verstehen</i> .....	58

1.11.2	<i>Deuten und Verstehen aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive</i> .....	61
1.11.3	<i>Abduktives Schließen</i> .....	63
	Ein Fallbeispiel aus der Supervision: Der entlaufene Affe. ....	64
	Abduktiver Schluss und der Witz. ....	66
1.11.4	<i>Genogrammarbeit und radikaler Konstruktivismus</i> .....	67
<b>2</b>	<b>Vornamen als Deutungsressourcen bei der Genogrammarbeit</b> .....	<b>68</b>
	Übersicht .....	68
2.1	Haben Vornamen einen Sinn? .....	68
2.2	In welchem Verhältnis stehen Vornamen zur sozialen Ordnung? .....	70
2.3	Sagen Vornamen etwas über die soziale Zugehörigkeit ihres Trägers aus? .....	75
2.3.1	<i>Vornamen sind zur Gestaltung aufgegeben</i> .....	76
2.3.2	<i>Milieuspezifika bei der Vergabe von Vornamen</i> .....	77
2.4	Spezifika der Vergabe von Vornamen in der ehemaligen DDR .....	80
2.5	Genogramme und das Rhizom .....	83
2.6	Vornamen in der Begegnung von Kulturen. ....	85
2.6.1	<i>Vornamen im Prozess der Migration</i> .....	85
2.6.2	<i>Vornamen im Migrationsprozess: Wenn die Obrigkeit die Sache selbst in die Hand nimmt</i> .....	87
2.6.3	<i>Vornamen im Judentum</i> .....	89
2.6.4	<i>Fazit: Die Praxis der Vergabe von Vornamen ist nur eine begrenzte Deutungsressource bei der Rekonstruktion von Genogrammen</i> .....	91
2.7	Strategische Vergabe von Vornamen .....	91
2.7.1	<i>Politik mit Vornamen in Dynastien</i> .....	92
2.7.2	<i>Politik mit Vornamen im Familienunternehmen</i> .....	92
2.7.3	<i>Vornamen im Familienkonflikt</i> .....	95
2.8	Zusammenfassung: Vornamen als heuristische Ressource, das Vorgegebene und das Aufgegebene .....	96
<b>3</b>	<b>Geschwisterbeziehungen</b> .....	<b>98</b>
	Übersicht und grundlegende Unterscheidungen .....	98
3.1	Geschwisterbeziehungen in konventionellen Familien .....	102
3.1.1	<i>Anschluss an soziologische Grundsatzüberlegungen: Die quantitative Bestimmtheit der Gruppe (Georg Simmel)</i> .....	102